

Mittwoch 11. Dezember 2019

"Mit Feuer vom Himmel": Neues Buch von P. Sporschill und Zenkert



In kurzen Geschichten berichten der Vorarlberger Jesuit und die deutsche Theologin über ihren Einsatz für Roma-Familien in Siebenbürgen

NEUERSCHEINUNG

© 10.12.2019, 12:38 Uhr Österreich/Rumänien/Kirche/Soziales/Roma/Buch/Sporschill/Zenkert



Wien-Sibiu, 10.12.2019 (KAP) "Mit Feuer vom Himmel" heißt das neue Buch von P. Georg Sporschill und Ruth Zenkert, in dem die beiden von ihrem Einsatz für verarmte und verwahrloste Roma-Familien in Siebenbürgen berichten. "Unsere Aufgabe sehen wir im Kampf für die Roma, die an den Rand gedrängt sind, gegen ein System, das sie mit Vorurteilen einmauert, sodass sie nicht aus Analphabetismus und Verwahrlosung herauskommen. Sie erzählen uns ihre Geschichten. Wir wollen nicht über sie reden, sondern mit ihnen", schreibt Sporschill im Vorwort. Einmal pro Woche erzählen Sporschill und Zenkert seit Jahren in sogenannten "Bimails" - kurze Geschichten - über ihre tägliche Arbeit. Die berührendsten "Bimails" sind in "Mit Feuer vom Himmel" versammelt.

Zenkert, 1962 in Deutschland geboren, arbeitet seit den 1980er-Jahren mit P. Sporschill zusammen. Zuerst in Wien, ab 1991 in Rumänien, wo die beiden im Rahmen der "Concordia"-Sozialprojekte tausende obdachlose Kinder und Jugendliche von der Straße holten. "Concordia" weitete seine Aktivitäten schließlich auf Bulgarien und Moldawien aus. 2011 trennten sich die Wege von Sporschill, Zenkert und Concordia.

Zenkert ging nach Siebenbürgen, wo sie 2012 bei Sibiu ein neues Hilfsprojekt für die Roma begann. Bald stieß P. Sporschill zu ihr. Die beiden gründeten in Hosman, 30 Kilometer westlich von Sibiu, den Verein "Elijah Soziale Werke". Bald stießen weitere Mitstreiter, darunter auch ehemalige Bukarester Straßenkinder, aber auch die Vorarlbergerin Angela King zu "Elijah".

"Elijah" ist mittlerweile in fünf Dörfern in der weiteren Umgebung von Sibiu tätig. Es gibt zahlreiche Sozialzentren, Musikschulen, Lehrwerkstätten und Arztpraxen. In Sibiu wurde zudem vor Kurzem ein Schülerwohnheim errichtet.

In einem auf der Website der katholischen Kirche in Österreich (www.katholisch.at) veröffentlichten Interview berichtet Ruth Zenkert ausführlich über ihre Arbeit mit den Roma - von den Anfängen, als sie 2012 alleine in die Gegend kam und im ersten Winter

die bittere Kälte in armseligen Behausungen am eigene Leib zu spüren bekam, über die ersten von ihr initiierten Projekte, bis zu den vielen kleinen und großen "Wundern" der Gegenwart.

Christlicher Glaube und soziales Engagement

Bei "Elijah" verbindet sich christlicher Glaube mit sozialem Engagement. Der Morgen in der "Elijah"-Zentrale in Hosman beginnt mit einem gemeinsamen Morgengebet und Frühstück, bevor alle zu ihren jeweiligen Aufgaben ausschwärmen. Fast jeden Abend wird Messe gefeiert. Viele Liturgien werden von Sporschills Mitarbeitern, etwa dem gut 30-jährigen Florin, einem ehemaligen Bukarester Straßenkind, übernommen. Alle nennen ihn nur "Beatbox" wegen seiner musikalischen Begabungen. Zum Gottesdienst am Abend ist der Andrang groß - vor allem von den Kindern aus der Gegend, die jedes Mal mit großer Begeisterung mitsingen und mitbeten.

"In Nou begann ich"

Einen Einblick in die Anfänge von "Elijah" und den tieferen Sinn ihres Einsatzes gibt Zenkert auch in neuen Buch "Mit Feuer vom Himmel": "In Nou begann ich, in der Schule am Nachmittag Trommelunterricht zu geben. Wir hatten nur fünf kleine Trommeln. Am ersten Tag kamen acht Kinder, am zweiten fünfzig, am dritten über achtzig", schreibt Zenkert. Rasch habe sie Freunde gefunden, "die mit den Kindern sangen, Flöte spielten, tanzten, lernten". Schnell entwickelte sich eine Musikschule. Zenkert weiter: "Die Kinder hatten Hunger. Wir besorgten Milch und Brot, Kleider, Medikamente."

Der Roma-Bub habe sie zu seiner Familie gebracht: "Ein kleiner Bub, den ich zunächst nur in die Schule bringen wollte, zeigte mir, dass jedes Kind einen großen Rucksack an Problemen trägt. Die Geschwister, die Mutter, der Vater, Wohnung, Gesundheit, Lernen, Arbeit. Ein Kind, eine Familie, ein ganzes Dorf - die Aufgaben überschlugen sich. Unlösbar. Trotzdem spürte ich, wenn ich mit Daniel am Bach entlang ging, wie es sich lohnt, dieses eine Leben zu retten."

Aus der Freundschaft mit Daniel sei ein Programm für das ganze Dorf geworden. Zenkert: "Für Daniel und seine Familie gibt es eine Zukunft. Der Satz aus dem Talmud 'Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt' ist zum Motto unseres Werkes geworden."

Georg Sporschill SJ/Ruth Zenkert. Mit Feuer vom Himmel. Neue Geschichten von Elijah und seinen Raben. Amalthea Verlag 2019

Fotos von der Initiative "Elijah" in Rumänien stehen unter www.kathpress.at/foto zum Download bereit.

(Infos: www.elijah.ro)

"Elijah"-Spendenkonto: IBAN AT66 1630 0001 3019 8724 (Elijah P. Georg Sporschill. Soziale Werke)

MELDUNGEN

Sporschill: Integration der Roma in Gesellschaft kann gelingen

🕒 10.12.2019, 12:38 Uhr

Verein "Elijah" von P. Sporschill und Ruth Zenkert in fünf Dörfern in Siebenbürgen und in Sibiu für Roma-Familien im Einsatz - Feierliche Eröffnung des neuen "Elijah"-Sozialzentrums "Casa Martin" in Nou

"Die Roma können Europa retten, und die Zeit arbeitet für sie"

🕒 10.12.2019, 12:38 Uhr

"Kathpress" veranstaltete eine adventliche Pressereise in die Dörfern des transsylvanischen Harbachtals, wo der Vorarlberger Jesuit Georg Sporschill und die deutsche Pädagogin Ruth

Zenkert ein faszinierendes Projekt für Roma-Familien gestartet haben - Von Franz Morawitz

"Mit Feuer vom Himmel": Neues Buch von P. Sporschill und Zenkert

🕒 10.12.2019, 12:38 Uhr

In kurzen Geschichten berichten der Vorarlberger Jesuit und die deutsche Theologin über ihren Einsatz für Roma-Familien in Siebenbürgen

<https://www.kathpress.at/>